

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Besteller keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pul.: Die 41 mm breite Zeile (Messe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pul., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pul.; amlich 1 mm 30 Pul und 24 Pul.; Reklame 25 Pul. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwanngsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Ausrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großschörsdorf, Dretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Freibersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Vichienberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. F. Förster & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 198

Freitag, den 24. August 1928

80. Jahrgang

Das Wichtigste

Dr. Stresemann hat sich auf Anraten der Ärzte entschließen müssen, nicht zur Völkervereinigung nach Genf zu fahren.

Die Vertreterversammlung des Handwerks- und Gewerbetreibertages, die am Donnerstag in Köln abgehalten wurde, sandte an den Reichspräsidenten von Hindenburg ein Telegramm, indem die Versammlung dem Ehrenmeister des deutschen Handwerks ehrenbetende Grüße übermittelte.

Die Interparlamentarische Union hielt ihre erste Vollversammlung. Ueber Oberitalien sind schwere Unwetter niedergegangen.

Nach einer Meldung Berliner Blätter hat der Arbeitgeberverband der Herren- und Knabenkleiderfabrikanten am Donnerstag die Ausrückung über das ganze Reich mit Wirkung vom 27. August ab beschlossen.

Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Shanghai sind bei den Ueberflutungen in der Provinz Schantung 1800 Personen ertrunken. 32000 Häuser wurden durch die Fluten zerstört.

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli waren vor dem französischen Militärpolizeigericht und Kriegsgericht in Landau insgesamt 37 Deutsche zur Verantwortung gezogen worden. Es wurden Strafen von insgesamt 15 Jahren Zuchthaus, 15 Jahren Aufenthaltverbot, 6 Jahren und 9 Monaten Gefängnis, 2463 Reichsmark und 565 Franken Geldstrafe ausgesprochen.

In Marokko wurde am Donnerstag das Fallbeil zum ersten Mal bei der Hinrichtung von zwei Märdern benutzt, die eine französische Familie ermordet hatten. Die Hinrichtung erfolgte auf einem öffentlichen Platz in Capablanca in Anwesenheit einer großen Menschenmenge.

In Kalifornien sind 10 Personen durch einen chinesischen Amokläufer getötet worden. Der Chinese feuerte blindlings um sich und erschlug zunächst eine fünfköpfige Familie und später noch weitere fünf Personen. Darauf schwang er sich auf ein Auto und fuhr davon.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Jubiläum.) Herr Farbereibesitzer Otto Kammer war es vergönnt, gestern, am 23. August, das 60-jährige Geschäftsjubiläum seines Unternehmens, der weit und breit bekannten Dampfzuckerfabrik Firma Max Kammer, zu feiern. Die Firma wurde gegründet vom Großvater des jetzigen Inhabers, Herrn Max Kammer, im Grundstück des „Grauen Wolf“. Wir wünschen der Firma ein weiteres Blühen und geeignetes Vorwärtstreben.

Pulsnitz. (Einquartierung.) Zur Durchführung der Herbstlandeübungen des 3. Preuß. Art. Rgts. wird der Stab des Artillerieführers III, der Stab des 3. Preuß. Art. Rgts. und der Nebelzug der 3. Division in der Stadt Pulsnitz und Gemeinde Pulsnitz N. S. vom 31. 8. 1928 bis 4. 9. 1928 (mit Verpflegung und Futter am 1. und 2. 9. 1928) in folgender Stärke untergebracht: In der Stadt Pulsnitz: 1 General, 3 Oberste, 1 Oberstleutnant, 3 Majore, 1 Oberstabsveterinär, 2 Hauptleute, 2 Oberleutnants und Leutnants, 1 Obermusikmeister, 1 Oberwachmeister, 4 Wachtmeister, 18 Unteroffiziere, 73 Mannschaften, 14 Pferde, 7 Personentransportwagen, 4 Lastkraftwagen, 8 Krafträder. In der Gemeinde Pulsnitz N. S.: 3 Oberleutnants und Leutnants, 2 Wachtmeister, 5 Unteroffiziere, 45 Mannschaften, 50 Pferde, 5 Fahrzeuge, 2 Lastkraftwagen.

Pulsnitz. (Abschiedsstimmung.) Im Hochsommer nimmt das Pflanzenkleid an Schönheit ab, ein paar Gruppen, die Kreuz- und Dolbenblütler, beherrschen Flur und Wald. Die Getreidefelder sind Ende August fast überall kahl und der Wind weht über die Stoppein. Nur die Kartoffel- und Rübenfelder stehen noch im Grün. In den Wäldern wird es still, nur selten hört man noch den Schlag oder Gejag eines Vogels. Alles weist auf den kommenden Herbst hin. Die Vögel ahnen ihn auch, denn schon ziehen einige von ihnen fort. Am 10. August, dem St. Laurentiusstag heißt es: „St. Lorenz — schlägt die Störch auf d' Schwanz.“ (Dann gehen sie.) Und am St. Bartholemäus am 24. August sagt die Bauernregel: „Barth, Barthl schür, 's kommt der Herbst vor d'r Tür.“ „Wie sich der Barthl verhält, ist schließlich der ganze Herbst bestellt.“

(Im Sommer an den Winter denken!) Heizung und Defen sind noch außer Betrieb. Da ist es notwendig, sobald als möglich an die Abstellung der kleinen Schädlinge zu gehen, die sich an Herden, Defen, Kesseln, Heizkörpern und -leitungen herausgestellt haben. Schafft man die Mängel nicht jetzt ab, so werden sich diese bei Wiedereinbetriebnahme der Heizung verhängnisvoll vergrößern. Die Innenwandungen der Kachelöfen sind mit Ruß und Flugasche bedeckt; wird der Ofen gereinigt, so wird er mit ge-

Das Handwerk im Wirtschaftsleben

28. Deutscher Handwerks- und Gewerbetreibertag

Die Vertretung Dr. Stresemanns in Genf — Der deutsche Rheinlandschritt — Nach dem Belgrader Ministerrat Die Arbeit in Riga aufgenommen — Genf bedauert das Fernbleiben Stresemanns

Köln. Unter Vorsitz des Präsidenten Plate (Hanover) trat am 23. August im Kongressaal der Messe zu Köln der Deutsche Handwerks- und Gewerbetreibertag zu einer diesjährigen öffentlichen Vertreterversammlung zusammen.

Generalsekretär Dr. Meusch sprach über „Das Handwerk zur wirtschafts-, finanz- und sozialpolitischen Gesetzgebung Deutschlands“. Er betonte einleitend die Notwendigkeit einer einheitlichen kraftvollen Wirtschaftspolitik. Die deutsche Wirtschaftspolitik habe grundsätzlich auf die private Wirtschaftsführung Rücksicht zu nehmen. Insbesondere gelte dieses für

die direkten Eingriffe der öffentlichen Hand in die Wirtschaftsführung.

Wie auch gegenüber der notwendig werdenden Beseitigung der unerträglichen Bevormundung und Belastung der Wirtschaft durch den Staat. Die einheitliche Gestaltung der deutschen Wirtschaftspolitik im Sinne der Erhaltung wahrer Volksgemeinschaft sei unentbehrlich, ohne vorhergehende Staats- und Staatsverwaltungsreform. Besonders dringlich sei die Rückkehr der Ertragsbesteuerung nach dem dreijährigen Durchschnitt, ebenso die Aufhebung des Steuerabzugs vom Kapitaletrag. Die Hauszinssteuer könne nur auf begrenzte Zeit und für die Förderung der Neubau-tätigkeit ihre Berechtigung haben. Ebenso notwendig sei die mögliche Gestaltung des Finanzausgleichs. Der gewerbliche Mittelstand brauche ferner eine Kreditpolitik, die methodisch danach strebe, die vom Mittelstand aufzubringen Spargelder nach Möglichkeit in einem eigenen Staubecken zu sammeln. Einheitlichkeit der Politik sei vor allen Dingen notwendig für die künftige sozialpolitische Gesetzgebung. Die vorliegende Handwerksnovelle könne nicht als die Gelegenheit anerkannt werden, eine paritätische Umbildung der amtlichen Berufsvertretungen durchzuführen.

Der preussische Minister für Handel und Gewerbe, Dr. Schreiber, hielt anlässlich der Vollversammlung des Deutschen Handwerks- und Gewerbetreibertages in Köln eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Mich verbinden als preussischen Minister für Handel und Gewerbe zahlreiche Fäden mit der Selbstverwaltung des Handwerks. Ich bin immer ein Anhänger und, soweit es in meinen Kräften stand, ein Förderer der Selbstverwaltung gewesen. Ich schätze die berufständische Selbstverwaltung besonders hoch.

Der deutsche Rheinlandschritt

Berlin, 24. August. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus London haben die deutschen Botschafter in London, Paris und Rom und der deutsche Gesandte in Brüssel die Außenminister der betr. Länder am Donnerstag dahin verständigt, daß Dr. Stresemann gelegentlich der Unterzeichnung des Kelloggpaktes in Paris oder im Anschluß an diese Unterzeichnung durch seinen Stellvertreter in Genf die Frage der Rheinlandräumung ansprechen werde.

Nach dem Belgrader Ministerrat

Belgrad, 24. August. Nach dem Ministerrat am Donnerstag wurde für die Öffentlichkeit folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben: „Die gegenwärtige Regierung hat die Aufgabe auf sich genommen, auf allen Seiten versöhnend zu wirken. Auf diesem Standpunkt beharrt die Regierung nach wie vor. Das bedeutet aber nicht, daß die Regierung weiter mit ruhig ansehen wird, wie die Kroaten gegen die bestehenden Gesetze und gegen die Verfassung arbeiten.“ Auf der Donnerstagssitzung des Ministerrats wurde über die Richtlinien beraten, nach welchen die zuständigen Minister vorgehen werden. Die Beratungen sind noch nicht beendet und werden am Freitag fortgeführt werden.

Die Arbeit in Riga wieder aufgenommen

Riga, 24. August. Am Donnerstag herrschte in Riga überall Ruhe. Die Arbeit ist allenthalben, auch im Hafen, wieder aufgenommen worden. Der Ministerpräsident erklärte Pressevertretern, die Regierung sehe keinen Anlaß, den Zustand des verstärkten Schutzes zu erklären. Von den bei

den Unruhen am Mittwoch Verhafteten sind etwa 200 in Haft behalten worden. Sie werden sich vor Gericht zu verantworten haben. Im Laufe des Donnerstags ist der Vorsitzende des Zentralausschusses der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei, Korschinski, verhaftet worden. Es soll erwiesen sein, daß die Ruhestörungen von dieser Partei ausgegangen sind. Auch gegen die anderen Mitglieder des Zentralausschusses soll scharf vorgegangen werden. Gleichfalls verhaftet wurde der Führer der linken Gewerkschaften Laizen. Ihm droht, da er Ausländer ist, die Ausweisung aus Lettland. Auch aus Libau, wo ebenfalls zum Generalstreik aufgerufen wurde, werden Verhaftungen gemeldet. Die linken Gewerkschaften haben für Freitag und Sonntag weitere Kundgebungen angekündigt, der Innenminister hat jedoch alle Umzüge und öffentlichen Versammlungen verboten. Er stellt fest, daß bei den Unruhen einige Polizisten verletzt worden seien.

Dr. Stresemann fährt nicht nach Genf

Auf dringendes Anraten der Ärzte. Berlin. Der Außenminister Dr. Stresemann hat sich entschließen müssen, die geplante Reise zur Völkervereinigung in Genf aufzugeben. Da der Gesundheitszustand des Ministers nach seiner Rückkehr aus Oberhof bereits wieder die Gefahr von Rückfällen der Nierenkrankung zeigte, hatte Dr. Stresemann sich am Donnerstag einer Untersuchung durch die ihn behandelnden Ärzte unterzogen. Ueber diese Untersuchung wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist von seinen Ärzten, den Herren Professor Soudet, Professor Gijé-lis und Dr. Schulmann unter Hinzuziehung von Herrn Professor Krehl-Heidelberg vor Wiederaufnahme seiner beruflichen Tätigkeit untersucht worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Gesundheitszustand des Ministers noch nicht derartig ist, daß Rückfälle ausgeschlossen wären. Die Ärzte haben daher dem Minister die Teilnahme an den Verhandlungen in Genf wider-raten. Mit der Reise nach Paris konnten sich die Ärzte nur unter der Voraussetzung einverstanden erklären, daß sich der Minister dortselbst größtmöglichst Schonung auferlegt.“

Die für Genf ursprünglich von Dr. Stresemann beabsichtigten Verhandlungen über

die Frage der Rheinlandräumung

werden nunmehr in dieser Form nicht geführt werden. Wahrscheinlich werden die Verhandlungen, die schon in den letzten Wochen auf diplomatischem Wege vorgenommen wurden, teils von dem Staatssekretär von Schubert, der die deutsche Delegation in Genf führen wird, teils von den Botschaftern weitergeführt werden. Dr. Stresemann scheint die Pariser Reise schon deshalb trotz seines Gesundheitszustandes unternehmen zu wollen, weil er auf eine Unterredung mit Poincaré und auf eine Unterredung mit dem amerikanischen Staatssekretär Kellogg rechnet.

Die Vertretung Dr. Stresemanns in Genf

Berlin, 24. August. Da Reichsaussenminister Dr. Stresemann auf Grund der Untersuchung durch das Ärzteskollegium auf die Reise nach Genf verzichten wird, entsteht die Frage, wer die deutsche Delegation in Genf führen soll. Diese Angelegenheit wird, wie der Lokalanzeiger erfährt, am Freitag in einer Kabinettsitzung behandelt werden. Es sei anzunehmen, daß außer dem Staatssekretär v. Schubert ein Minister nach Genf gehe und dort die Verhandlungen leiten werde. Wer von den Reichsministern diese Mission übernehmen werde in der Kabinettsitzung beschlossen werden. Wie das Berliner Tageblatt hört, hat Dr. Stresemann den Wunsch geäußert, daß der Reichsfinanzminister Hermann Müller für einige Tage nach Genf gehe. Infolgedessen ist es möglich, daß Hermann Müller die Führung der deutschen Delegation übernehmen werde. Nach der D. A. Z. wird auch die Entsendung des Ministers für die besetzten Gebiete als Delegationsführer in Erwägung gezogen, da voraussichtlich wichtige, die Besetzung des Rheinlandes betreffende Fragen, erörtert werden.